

**„Mach Deine Welt ein bisschen besser!“  
Die ASHOKA Jugendinitiative in Kooperation mit der  
Freiwilligenagentur der Stadt Stuttgart**



**Die Freiwilligenagentur**  
aktiv im Netzwerk *frEE* Stuttgart

Projektleitung: Yannick Pengl, Yannick Sonnenberg

Kontakt:  
Freiwilligenagentur Stuttgart  
Nadlerstraße 4  
70173 Stuttgart  
Telefon: 0711/216-1582  
Telefax: 0711/216-3434  
Mail: [Yannick.Pengl@stuttgart.de](mailto:Yannick.Pengl@stuttgart.de)

# Projektvorstellung

## 1.1 Idee

**„Mach deine Welt ein bisschen besser“ ist das Stuttgarter Modell der Ashoka-Jugendinitiative „Dream it. Do it.“in Kooperation mit der Stabsstelle für Bürgerschaftliches Engagement.**

Das Projekt richtet sich an Schüler der Klassenstufen 6- 13, aus der Region Stuttgart und spricht ausdrücklich Schüler aller Schulformen an. Sie sollen für bürgerschaftliches Engagement begeistert und dazu motiviert werden, soziales und unternehmerisches Denken zu verbinden. Dieser Ansatz soll in ihrem unmittelbaren Umfeld, durch die Gründung kleiner Projekte im Sinne des Gemeinwohls, in konkretes Handeln umgesetzt werden.

Wir sind davon überzeugt, dass gerade Jugendliche ein enormes soziales und innovatives Potential besitzen, welches bisher viel zu selten ausgeschöpft wird.

Diese Problematik möchten wir durch ideelle und materielle Förderung, durch Anerkennung und Wertschätzung sowie die Vermittlung einer Geisteshaltung, die Probleme als Herausforderungen versteht, überwinden. Durch die Teilnahme am Projekt erkennen die Jugendlichen, wie viel sie erreichen können, wenn sie eigenverantwortlich und kreativ arbeiten und welche Freude es bereiten kann, sich aktiv an der Überwindung gesellschaftlicher Missstände zu beteiligen.

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen werden sie sich wieder engagieren. Diese Wirkung als Initialzündler für Bürgerschaftliches Engagement macht neben der Entstehung verschiedener lokaler Projekte den nachhaltigen Ansatz des Projekts „Mach die Welt ein bisschen besser“ aus.

Neu an unserem Projekt sind die unmittelbare Verbindung von sozialem und unternehmerischem Anspruch und die Vernetzung mit Hochschulen (Zeppelin University Friedrichshafen, Hochschule Pforzheim, geplant: Uni Hohenheim), Unternehmen (geplant: LBBW oder Deutsche Bank u.a.), Initiativen zur Existenzgründungsförderung (Push!, UnternehmerTUM, Gründerbüro der LHS Stuttgart) , Partnern aus dem Bereich des bürgerschaftlichen Engagements (Freiwilligenagentur, Stuttgart Connection e.V., GBJ e.V., ASHOKA) sowie der damit einhergehende Wissenstransfer. **„Mach deine Welt ein bisschen besser“ soll ein Katalysator sein, der die Entstehung innovativer gemeinnütziger Projekte ermöglicht und fördert.**

## 1.2 Umsetzung

In Workshops vermitteln junge Erwachsene, bzw. Teilnehmer des „Gemeinnützigen Bildungsjahres“ (GBJ, kommunaler Jugendfreiwilligendienst der LHS Stuttgart) das nötige Rüstzeug, um aus originellen Ideen handfeste Konzepte und wirkungsvolle Initiativen zu gestalten.

Nach den Workshops machen sich die Teilnehmer an die Verwirklichung ihrer Ideen, bilden Teams und erstellen einen kleinen Businessplan. Die Projektteams suchen sich einen erwachsenen Mentor, Hilfe dabei bieten die Organisatoren und Stuttgart Connection e.V., welcher sie beraten und unterstützen soll. Dann kann die Projektarbeit beginnen.

Zwei Monate später präsentieren die Projektteams ihre Initiativen einer Jury, welche alle Projekte, die ihr Erfolg versprechend erscheinen, mit einer Anschubfinanzierung von bis zu max. 800 € ausstattet, dieser Betrag wird vom Mentor treuhänderisch verwaltet.

Das Projekt soll unter dem Dach der der Freiwilligenagentur bei der Stabsstelle zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements der Stadt Stuttgart stattfinden. Bei dieser Stabsstelle sind die Projektgründer, Yannick Pengl und Yannick Sonnenberg, im Rahmen des „Gemeinnützigen Bildungsjahres“ (GBJ, kommunaler Jugendfreiwilligendienst der LHS Stuttgart) beschäftigt. Als Basis zur Annahme von Spenden dient der Verein GBJ e.V., der sich momentan in der Gründungsphase befindet.

## **Detaillierter Ablauf- und Zeitplan:**

- Konzeptionsphase (September 2007-Januar 2008)  
wird von den Projektgründern geleistet und befindet sich momentan in der Endphase.
- Mitarbeiter-, Partner- und Sponsorenakquisition (November 2007-März/April 2008)  
Wird hauptsächlich durch die beiden Projektgründer geleistet, die jedoch von den Mitarbeitern der Stabsstelle Bürgerengagement, einigen Teilnehmern des GBJ und bereits gewonnenen Partnern unterstützt werden. Die Suche nach Kooperationspartnern ist erfolgreich abgeschlossen, die Mitarbeitergewinnung läuft gut (aus dem Kreise der 30 GBJ'ler); beim Fundraising bleibt noch einiges zu tun.
- Workshop Train The Trainer (10. März 2008)  
Experten der Partner Ashoka, Zeppelin-University, Hochschule Pforzheim schulen unser Team von 20 jungen Erwachsenen, damit diese Informationsveranstaltungen an Schulen durchführen können.
- Gewinnung von Projektteilnehmern (März/April 2008)  
Das oben genannte Team stellt das Projekt an ausgewählten Schulen vor. Zusätzlich geplant sind Flyer, Pressemitteilungen und eine Internetpräsenz.
- Auftaktveranstaltung (Dienstag, 29. April 2008)  
Mit Grußwort, Vortrag und Projektvorstellung wird „Mach die Welt ein bisschen besser“ eröffnet.
- „Dream it. Do it.“ – Workshops für die jugendlichen Projektteilnehmer (28.-30. April 2008)  
Es finden drei Workshops für die verschiedenen Altersgruppen statt (12-15, 15-17, 18-20 Jahre), die von den 20 zuvor geschulten Trainern( Teilnehmer des GBJ) geleitet werden.
- Betreuung (Mai/Juni 2008)  
Hilfe bei der Mentorensuche und wenn nötig Beratung in der Entstehungsphase der Schülerprojekte in Kooperation mit der Stuttgart-Connection, einem Netzwerk zur Förderung des Bürgerengagements mit über 2000 Mitgliedern.
- Projekt- und Beratungstag für die teilnehmenden Teams (Samstag, 07. Juni 2008)  
Vorstellung beispielhafter Projekte aus Friedrichshafen, gegenseitige Präsentation der Stuttgarter Schülerteams, Beratungsangebot an verschiedenen Informationsinseln, lockerer Ausklang.
- Abschlussveranstaltung : (Montag, 14. Juli 2008 oder Freitag, 11. Juli)  
Präsentation der Schüler-Initiativen vor Jury und Publikum, Prämierung
- Nachbereitung: (ab August 2008)  
Evaluation und Beginn der Konzeption und Planung für „Mach die Welt ein bisschen besser 2009“ (ab August 2008). Einbettung der Projekte in das ASHOKA Netzwerk.

### **1.3 Ziele**

**Das wichtigste Ziel ist sicherlich, dass die aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Schülerprojekte langfristig aktiv sind und in ihrem Tätigkeitsumfeld eine positive Entwicklung bewirken. Dies wollen wir durch die Einbettung und langfristige Betreuung durch das ASHOKA Netzwerk garantieren, das den Austausch zwischen Jugendinitiativen fördert, durch ihre Internetplattform fördert.** Unser Projekt soll jährlich stattfinden. Dazu ist es nötig, bereits bei der Erstdurchführung eine breite Basis an Förderern für die Projektidee zu begeistern. Gleichzeitig soll das Projekt als fester Bestandteil des Gemeinnützigen Bildungsjahres etabliert werden. Nicht von der Hand zu weisen ist sicherlich die Problematik, die durch den alljährlichen Austausch der verantwortlichen Personen des Projektes entsteht. Da das GBJ 2007/2008 am 31. August 2008 endet, wird das Projektteam komplett ausgetauscht. Um eine reibungslose Fortsetzung des Projekts gewährleisten zu können, setzen wir auf eine enge Zusammenarbeit zwischen aufeinander folgenden GBJ- Jahrgängen, die durch den Verein GBJ e.V. wesentlich erleichtert wird.

# Projekttag

## *Planung*

- Konzept

Die Schüler, die am Projekt teilnehmen, werden eingeladen, an einem Wochenende, ihre Projekte vorzustellen und sich fachkundigen Rat von Experten aus dem Kreise der Workshoptrainer und der Stuttgart Connection e.V. zu holen

Diese werden an sog. Informationsinseln für individuelle und Gruppengesprächen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten zur Verfügung stehen.

An jeder Insel werden Mitglieder der Stuttgart Connection, die sich im Themengebiet beheimatet fühlen sowie GBJ-ler und Studenten mit bestimmten Interessen und Studienschwerpunkten zusammen kommen.

Die Jugendlichen sollen ermuntert werden, an dem Projekt weiterzuarbeiten und die Möglichkeit erhalten, sich projektspezifische Hilfe zu holen.

Des Weiteren erfüllt der Tag eine „Aha-Funktion“, da er das Projekt und den Wettbewerb nochmals aktiv in Erinnerung ruft und die Schüler motiviert, „dran zu bleiben“.

- Ablauf

Die beiden Sieger aus Friedrichshafen werden ebenso wie Herr Göbel zu der Veranstaltung eingeladen:

1. Eröffnungsrede Tim Göbel
2. Vorstellung der beiden Teams und ihrer Projekte aus FN (max. 10 min.)
3. Kurzvorstellung des Ablaufes und der Infoinseln
4. Kurzpräsentation der Teams aus Stuttgart (ca. 5min)
5. Im Anschluss sollen die Schüler 60-90 min. Zeit haben um sich an den unterschiedlichen Inseln beraten zu lassen.
6. Als Abschluss des Tages erfolgt eine Filmvorführung sowie ein Imbiss.

- Die Infoinseln

nach unterschiedlichen Themenschwerpunkten gegliedert:

1. Finanzierung
2. Marketing
3. Projektmanagement
4. Motivation

- Ort

Die Veranstaltung wird voraussichtlich im Konferenzbereich des Stuttgarter Rathauses stattfinden. Neben der Veranstaltung gibt es Informationen zu ASHOKA, Schülerwettbewerben, der ZU sowie einiger lokaler Gründungs- und Förderinitiativen.

## Umfeldanalyse

Unser Projekt bezieht sich auf Schüler der allgemein bildenden Schulen, der Klassenstufen 6 bis 13.

Mit 455061 Schülern der allgemeinen Schulen macht der Regierungsbezirk Stuttgart insgesamt mehr als ein Drittel der Schülerzahl des Landes Baden-Württemberg aus.

Mit durchschnittlich 27-28 Schülern pro Klasse könnten wir eine Zahl von ca. 2000 Schülern direkt erreichen, wenn wir wie vorgesehen 15 Schulen und 5 Klassen pro Schule mit einer Informationsveranstaltung besuchen.

Hinzu kommt der Multiplikationseffekt durch außerschulische Werbemaßnahmen, wobei die hieraus generierte Teilnehmerzahl wesentlich unter der der direkt angesprochenen Schüler liegen wird.

Wir gehen daher von durchschnittlich 1-2 teilnehmenden Schülern pro Klasse aus,

was eine Zahl von ca. 100-150 Schülern, die sich an den Workshops beteiligen werden bedeutet.

Aufgrund der Erfahrungen unseres Partners ASHOKA nehmen wir an, dass etwa ein Drittel dieser Teilnehmer (in Gruppen) ein Unternehmen gründen, so entsteht eine Quote von ca. 2,4 %.

Die oben errechnete Quote liegt der Gesamtgründerquote innerhalb der Bundesrepublik mit 2,1%

(Aus: KfW Gründermonitor, 2007) sehr nah und kann somit als realistische Größe verwendet werden.

Das Projekt ist von gesamtgesellschaftlicher Relevanz und betrifft somit jeden Jugendlichen, der etwas an seinem Umfeld verändern will. Durch die Gründung des Projekts als Unternehmen wird jedoch der Interessentenkreis verringert.

Betroffene sind also alle Schüler mit gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen die bereit sind, sich aktiv zu engagieren und etwas zu verändern.

Wendet man die oben berechnete Quote von 2,4% auf die Zahl deutscher Schüler (9,35 Millionen, an allgemein bildenden Schulen, ab der Klassenstufe 6) an, entsteht somit eine Zielgruppe von ca. 150.000 Jugendlichen, die sich deutschlandweit interessieren und engagieren könnten.

Bundesweit ist unser Projekt einzigartig, es hebt sich von vergleichbaren Veranstaltungen, wie z.B. der Youthbank, etc. ab, da es Wettbewerbs- und Informationsaspekte mit finanzieller Unterstützung und langfristiger Begleitung in einem internationalen Netzwerk verbindet.

In der Region Stuttgart gibt es die Aktion Vollkontakt, bei der Jugendliche einmalig ehrenamtlich tätig werden, sowie diverse Planspiele zur Unternehmensgründung wie z.B. „Jugend Gründet“.

Die aufgeführten Projekte stellen aber in keiner Weise eine Konkurrenzsituation dar, sondern vielmehr eine Chance zur aktiven Zusammenarbeit und zum Erfahrungsaustausch.

Wir verbinden das aktive, reale Engagement mit dem Wissenstransfer von Planspielen und Schülerwettbewerben im ökonomischen Bereich und schaffen somit ein vollkommen neues Betätigungsfeld für Schüler. Die Initiatoren der beiden erwähnten Planspiele befinden sich genau aus diesem Grund im Kreis unserer Mentoren und Unterstützer.

Die Zusammenarbeit mit den SMV- Verbänden der Schulen und der Region wurde ebenfalls aufgenommen und verspricht eine fruchtbare Zusammenarbeit, da man uns als eine Ergänzung und nicht als Konkurrenten der schulischen Angebote und Projekte sieht.

### Quellen:

Stat. Landesamt Baden-Württemberg, Schulstatistik 2006/2007

Stat. Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 76

KfW, Gründungsmonitor 2007

Referat für Kultur, Bildung und Sport der Landeshauptstadt Stuttgart, Stabsstelle Bürgerengagement, ASHOKA